Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 19

Artikel: Vorbild und Weg...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640568

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Eugène Véron hält die Jubiläumsansprache an die Angestellten und Arbeiter

Die Jubilarin Frau Véron-Lanz

VORBILD UND WEG...

Jubiläum des 50jährigen Bestehens der Konservenfabrik Véron & Cie. AG, Bern

Diese beiden Worte — Vorbild und Weg — bildeten den Inhalt der Jubiläumsrede, die Herr Eugène Véron anlässlich der Feier, an seine Mitarbeiter, Angestellten und Arbeiter richtete. Das Vorbild, welches er in klarer und prägnanter Form vom Gründer der Firma ableitete, widerspiegelte den Geist der Zusammenarbeit, der bis auf die heutigen Tage in der Firma lebendig erhalten wurde. Das Bilanzbuch des Vorfahren *Frédéric Véron* aus dem Jahre 1862 enthält folgende Notiz: «Véron & Cie., Maison de commissions, fondée à Bienne, le 15 octobre 1862, et transférée à Berne, le 24 mars 1869.»

Frédéric Véron war vor 86 Jahren der Gründer des Handelsgeschäftes «Véron & Cie.», aus dem 36 Jahre später die Fabrikationsabteilung entstanden ist.

Inhaber dieser ersten Firma Véron & Cie. war Frédéric Véron, Bürger von St-Imier, und Anteilhaber seine Frau, Marie Véron-Eberhardt. Dieses Geschäft, das sich in der Hauptsache mit dem kommissionsweisen Import von Kolonialwaren und dem Verkauf an die Grossistenkundschaft beschäftigte, wurde im Jahre 1862 in Biel gegründet und im Jahre 1869 nach Bern überführt.

Im Jahre 1881 starb Herr Frédéric Véron, ein sehr beliebter und in Handelskreisen geschätzter Kaufmann, und seine Witwe, Frau Marie Véron-Eberhardt, übernahm das Geschäft auf eigene Rechnung, unter Uebertragung der Prokura auf ihren erst neunzehnjährigen Sohn, Fritz Albert Véron.

Von diesem Zeitpunkt an trat der Gründer der Fabrik geschäftlich in Erscheinung.

Am 1. Januar 1889 übernahm er das bisher als Prokurist geführte Handelsgeschäft auf eigene Rechnung, unter dem Namen *F. A. Véron*, Agentur- und Handelsgeschäft, Bern.

Im gleichen Jahre erwarb Herr F. A. Véron das Bürgerrecht der Stadt Bern und verheiratete sich mit Fräulein Martha Lanz, die ihm bis zu seinem Ableben, in allen guten und schlechten Tagen, eine treue und aufopfernde Weggefährtin geblieben ist.

Eine unermüdliche, rastlose Tätigkeit, begleitet von Erfolgen und Mißerfolgen zeichnet das ganze Leben des Gründers aus. Eine unglaubliche Lebensenergie und eine Schaffenskraft, die keine Grenzen kannte,

Oben: Direktor Eugène Véron bei seiner kraftvollen und äusserst interessanten Festrede. Unten: Beim Festbankett

Mama Véron erhält von den Mitarbeitern einen Blumenstrauss

waren ihm eigen. Wenige Jahre nach seiner Verheiratung, also vor über 60 Jahren, bereiste er Nordamerika, um neue Verbindungen anzuknüpfen. Er importierte schon damals amerikanische Konserven und Schweinefett. Als einer der ersten schweizerischen Kaufleute bereiste er den Balkan. Neben dieser Importtätigkeit beschäftigte Herrn F. A. Véron auch der Gedanke eigener Fabrikation von Tafelmelasse, die er bereits vor dem Jahre 1898 in einer für die Schweiz nur ungenügenden Qualität aus Amerika und England importierte.

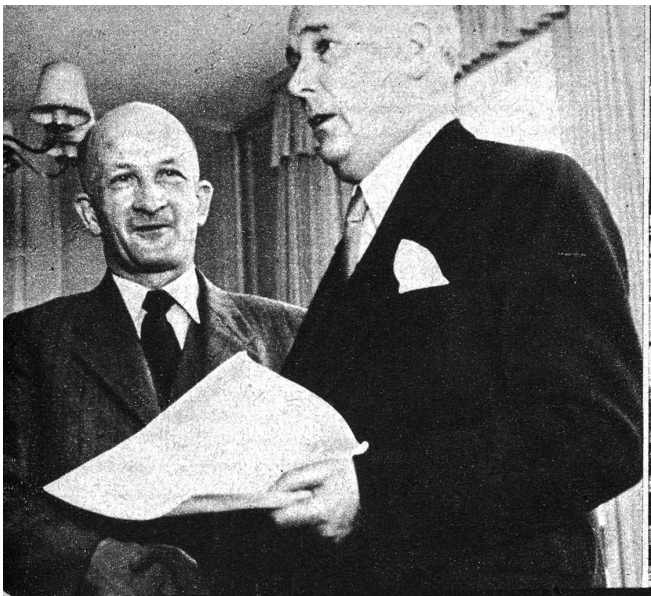
Nach vielen Versuchen entschloss er sich im Jahre 1898, ohne weitere finanzielle Mittel, ein Lagerhaus mit Manipulationsraum nebst einer Wohnung an der Murtenstrasse 143 in Weyermannshaus-Bern zu errichten. Er erwarb zu diesem Zweck eine erste Bauparzelle im Halte von 2104 qm. Auf diesem Grundstück entstand die heute bedeutendste Tafelmelassefabrik der Schweiz. Später, nach einer baulichen Erweiterung im Jahre 1902, gliederte er weitere Fabrikationszweige an, wie Kunsthonig, Backhonig, Fondant und Konfitüren. Ein Lichtblick in seinen schwersten Kampfesjahren waren ihm sein langjähriger Prokurist, Herr Fritz Eberhardt-Iff, und sein Schwager, Herr Hans Lanz-Hüssy in Thun, die ihn in seiner Arbeit und seinem Glauben nach aller Möglichkeit unterstützten.

Nach 1902 folgten weitere bauliche Erweiterungen, so in den Jahren 1908 und 1910. Im Jahre 1911 wurde die bestehende Fabrik durch ein Stockwerk erhöht. Im Jahre 1917, während des ersten Weltkrieges, wurde an die alte Fabrik, nach Erwerbung einer weiteren Bauparzelle, eine neue, moderne Fabrik mit grossem Kesselhaus für zwei Kesselanlagen und Hochkamin angebaut. Der Entschluss zum Bau dieser Fabrik wurde erschwert, da Herr F. A. Véron, einem Rufe unseres Vaterlandes folgend, im ersten Weltkriege während einiger Jahren als Handelsdelegierter und Einkäufer für das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement in Holland tätig war. Gerne stellte er seine reichen Erfahrungen dem Land zur Verfügung.

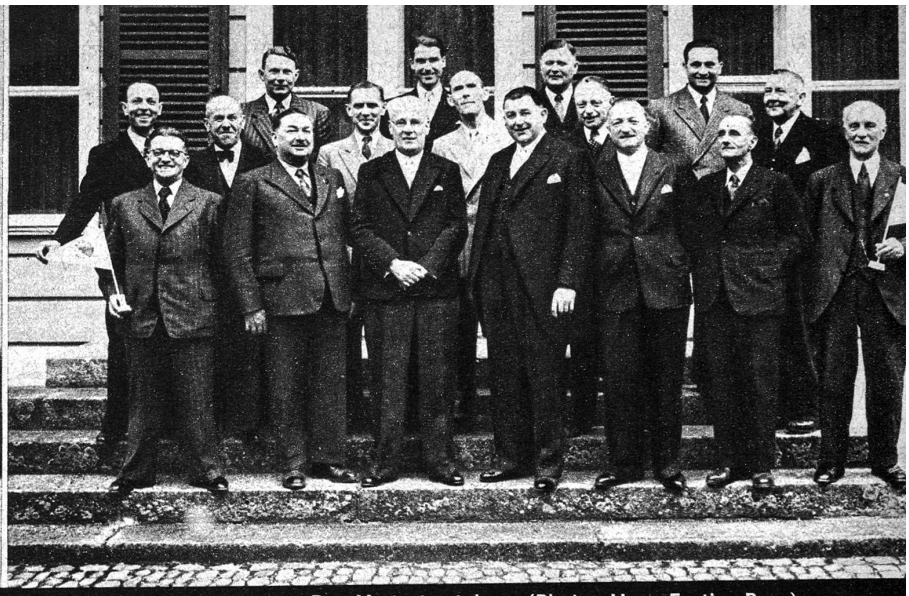
Im Jahre 1920 nahm Herr F. A. Véron seine beiden ältesten Söhne Eugène und Robert Véron als Kollektiv-Gesellschafter unter der neuen Firma «Véron & Cie.» in sein Geschäft auf. Das Tätigkeitsgebiet wurde erweitert, der Export von Fruits confits nach England und Amerika aufgenommen und der Kontakt mit der Schweizer Kundschaft durch Reisevertreter enger gestaltet.

Im Jahre 1931 wurde die gegenwärtige Familien-AG, Véron & Cie. AG mit Herrn Hans Lanz-Hüssy, Schwager des Gründers, als Präsidenten und Herrn F. A. Véron als Delegierten des Verwaltungsrates gegründet. Seinem früheren Prokuristen, Herrn Fritz Eberhardt-Iff, der inzwischen die bekannte Exportfirma J. H. Trachsler AG in Bern übernommen hatte, wurde die Rechnungsstelle übertragen.

Im Jahre 1933, im Alter von 72 Jahren, starb der



Ehrung eines verdienten Mitarbeiters



Der Vertreterstab (Photos Hugo Frutig, Bern)

Vorlesung der Jubiläumsschrift

Teilführung der Gäste durch die Fabrik

Gründer der Fabrik, Herr F. A. Véron, nach kurzem Unwohlsein, und ein reiches Leben voll beispielhaftem Mut und Unternehmergeist nahm damit seinen Abschluss.

Im Jahre 1941 wurde auch der verdienstvolle erste Präsident, Herr Hans Lanz-Hüssy, aus dem Leben abberufen, und seither wird die Firma durch die beiden bisherigen Direktoren, Herrn Eugène Véron als Präsidenten des Verwaltungsrates und Leiter der Konservenfabrik, und Herrn Robert Véron als Vizepräsidenten und Leiter der Handelsabteilung, weitergeführt.

Eine stete Entwicklung des Geschäftes führt zu weiteren baulichen Vergrösserungen in den Jahren 1945 und 1946. Das Fabrikareal ist von 2104 qm im Jahre 1898 auf 10 764 qm im Jahre 1948 angewachsen. Einer dringenden Notwendigkeit Folge gebend und hauptsächlich, um die Kundschaft auch während der grossen Einmachzeit im Sommer möglichst reibungslos und prompt bedienen zu können, beschloss der Verwaltungsrat am 23. Juli 1947, die Fabrik neuerdings zu vergrössern. Es werden 2126 qm Raum geschaffen und die bisherige Fabrikationsanlage nahezu verdoppelt. Mit dem Fabrikneubau wurde am 15. September 1947 begonnen, und die Fertigstellung wird im Jubiläumsjahr 1948 ihrer Vollendung entgegengehen. Daneben wurden in Marin bei St-Blaise, am Neuenburgersee,

Aus dem Unterhaltungsprogramm der Angestellten «Studenten ohne Geld»

Beerenkulturen in grösserem Umfange angelegt. Während der Früchte- und Gemüsezeit werden in der Fabrik 200 bis 250 Personen beschäftigt. Eine F.-A.-Véron-Gedenkstiftung zugunsten der Arbeiter und Angestellten, die heute schon fast die Höhe des Aktienkapitals erreicht, steht im Falle von Not zur Verfügung der Mitarbeiter.

Mit dem Hinweis, das Vorbild wegweisend für die Zukunft den Nachkommen als geistiges Erbe übertragen zu wollen, schloss Direktor E. Véron seine Ansprache und lud die Gäste, Arbeiter, Angestellte und Mitarbeiter zur ungezwungenen, fröhlichen Feier ein.

In der Inneren Enge wickelte sich nach einem guten Mittagessen das Festprogramm glänzend ab, in dem die Ehrung der langjährigen Mitarbeiter den Höhepunkt bedeutete.

Mit dem Abklingen der Feier eines so denkwürdigen Tages haben alle Anwesenden neben dem Eindruck und Willen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, auch das Gefühl der notwendigen Einigkeit mit nach Hause genommen, denn nur Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen machen stark. Möge es vergönnt sein, wie E. Véron es betonte, dass sein Neffe die Hundertjahrfeier der Firma mit dem gleichen Hinweis auf seine Vorfahren und mit gleichem Stolz eröffnen kann.